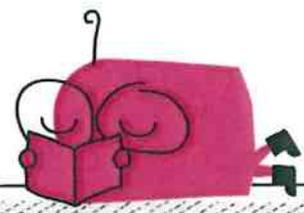




Schuljahr
2022/2023

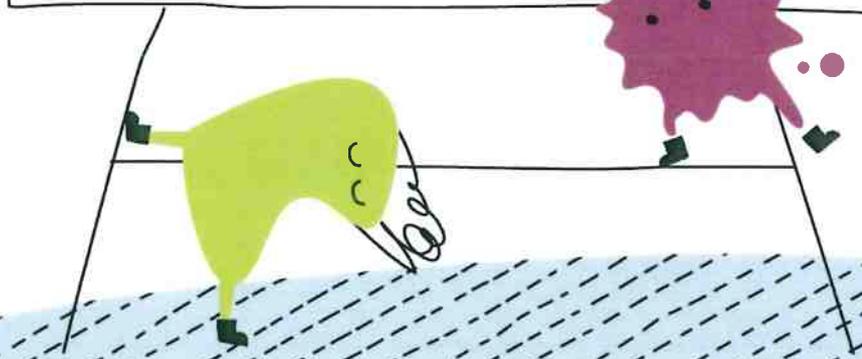
Programm für
die

Kulturstrolche



Stadt

Lübecke



Inhaltsverzeichnis

Konzept

Hintergrund und Mission	4
Ziele	5
Struktur	6
Sparten	7

Organisation

Hinweise zum organisatorischen Verfahren	10
Anmeldung und Projektdokumentation	11

Angebote

Literatur	12
Geschichte	15
Musik	20

Partner*innen

Schulen und Kulturschaffende	21
------------------------------	----

Anmeldung

Projektanmeldung für Schulen	22
------------------------------	----

Vorlagen

Projektbericht	23
----------------	----



Kulturstrolche im Schuljahr 2022/2023

Liebe Schulleitungen, liebe Lehrer*innen,

wir sind hoffnungsvoll und optimistisch, dass im Schuljahr 2022/2023 zahlreiche Kulturstrolche-Erlebnisse stattfinden können. Jeder Kulturstrolch soll im kommenden Schuljahr an zwei Kulturstrolche-Angeboten teilnehmen.

Ich freue mich auf zahlreiche Kulturerlebnisse für die Kulturstrolche im Schuljahr 2022/2023 und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Bei Fragen zu den einzelnen Angeboten oder auch allgemein zum Projekt Kulturstrolche wenden Sie sich gerne an mich.



Lena Gosewehr
(Projektleitung, Stadt Lübbecke)

Konzept

Hintergrund

Keine andere Einrichtung erreicht so viele junge Menschen wie die Schule. Das Projekt ‚Kulturstrolche‘ setzt hier an: Es bringt wichtige Akteur*innen und Partner*innen zusammen, um ein starkes und nachhaltiges Netzwerk aus Grundschulen, Kultureinrichtungen und lokalen Künstler*innen zu bilden. Teilnehmende Grundschüler*innen erhalten so früh Zugang zu den verschiedenen Kunstsparten Theater, Musik, Literatur, Medien, Geschichte, Kunst und Tanz sowie die Möglichkeit, die kulturelle Vielfalt ihrer eigenen Stadt zu entdecken.

Seit 2008 wird das Projekt in den Mitgliedsstädten des Kultursekretariats NRW Gütersloh gefördert und seit 2011 auch in den Städten des NRW KULTURsekretariats (Wuppertal) etabliert. Das Modellprojekt, welches erstmalig in Münster im Jahr 2006 verwirklicht wurde, ist so über die Jahre zu einem Kooperationsprojekt herangewachsen, welches in der kulturellen Bildungslandschaft NRWs nicht mehr weg zu denken ist. In den beteiligten Kommunen stellen die „Kulturstrolche“ einen wichtigen Baustein für die kulturelle Bildung vor Ort dar.

Mission

Die „Kulturstrolche“ stehen für Entdeckerfreude, Schaffensdrang und ermöglichen den Blick hinter die Kulissen von Kunst und Kultur ganz unabhängig von den Ressourcen und Interessen des Elternhauses. Im Klassenverbund und in Begleitung der Lehrkräfte lernen Kulturstrolche auf spielerische Art und Weise die verschiedenen Kultursparten mit ihren Kulturorten und Kulturschaffenden kennen. Sie begegnen Künstler*innen und erfahren, wie vielfältig Kunst und Kultur sein können. Kulturstrolche entdecken, beobachten und stellen Fragen. Vor allem aber probieren sie sich selbst in den kulturellen Ausdrucksformen aus.

Kulturstrolche werden zu Kulturexperten, indem sie:

- **Kultur entdecken:** Die „Kulturstrolche“ begeben sich auf eine Erkundungstour durch ihre Umgebung und werden zu echten Expert*innen für die vielfältige kulturelle Landschaft ihrer Stadt.
- **In die Welt der Kunst und Kultur eintauchen:** Die „Kulturstrolche“ lernen die Künste, Kulturschaffenden und kulturelle Orte kennen – und das sowohl analog als auch digital. Sie bewegen sich hinter den Kulissen und vor den Kulissen, stellen Fragen und sind nie nur Zuschauer*in oder Zuhörer*in.
- **Selbst ein Stück Kultur erschaffen:** Die „Kulturstrolche“ werden selbst künstlerisch aktiv und erschaffen vor dem Hintergrund ihrer Erlebnisse etwas Eigenes. Sich selbst als Handelnder zu erfahren, ist ein Kernstück des Programms.
- **Kulturerfahrungen reflektieren und dokumentieren:** Die „Kulturstrolche“ halten auf kreative Art und Weise ihre Fragen, Erfahrungen und Eindrücke fest. Durch die Dokumentation und Reflexion ihrer Kulturerlebnisse entstehen so über drei Jahre ganz individuelle (Kultur)tagebücher.

Ziele der „Kulturstrolche“

Für die Kinder...

...Die Kulturstrolche öffnen Türen in die Welt der Kultur: Durch das „Kulturstrolche“-Projekt lernen die Kinder möglichst viele Kultursparten persönlich kennen und werden frühzeitig und systematisch an die kulturellen Angebote ihrer Umgebung herangeführt. Sie üben den Umgang mit verschiedenen Kunstformen und werden vertraut mit der Nutzung von Kulturorten.

...Die Kulturstrolche machen ästhetische Erfahrungen und sammeln kulturelle Kompetenzen: Im eigenen Ausprobieren und in der Begegnung mit Künstler*innen können praktische kulturelle Kompetenzen erworben und innerhalb der Projektlaufzeit von drei Jahren vertieft werden. Ästhetische Erfahrungen schärfen den Blick für Untertöne, Harmonien und Dissonanzen. Die Kulturstrolche erleben, dass jenseits von „falsch oder richtig“ viele Perspektiven und Deutungen möglich sind.

...Die Kulturstrolche schaffen einen Raum für Wahrnehmung, Verständigung und Ausdruck: Das Erforschen ästhetischer Prozesse ermöglicht die Wahrnehmung von neuen Perspektiven, Strukturen und Details. Neues ausprobieren, kreativ werden und einen eigenen Ausdruck suchen – all das sind Aspekte, die Kulturstrolche im kulturellen Raum erproben können.

Für Kultureinrichtungen und Schulen

Die Kulturstrolche ermöglichen nachhaltige Kooperationen und sind Nährboden für weitere kulturelle Bildungsprojekte: Durch das Programm der „Kulturstrolche“ verzahnen sich Schulen und Kultureinrichtungen eng miteinander. Hierdurch entstehen Kontakte und Kooperationen zwischen Künstler*innen und Kulturschaffenden der freien Szene mit kommunalen Kulturbüros und Schulen. Auf der Basis von gelingenden Kooperationen wiederum können weitere Projekte initiiert werden, um eine nachhaltige Struktur für kulturelle Bildung zu kultivieren und zu pflegen.

Kulturorte entwickeln kulturelle Angebote und Profile für eine junge Zielgruppe: Je stärker Kulturorte sich mit Kinderfragen auseinandersetzen, desto überzeugender arbeiten sie an ihrer Zukunft. Die kulturellen Einrichtungen, die am Projekt „Kulturstrolche“ beteiligt sind, können die Gelegenheit nutzen, für ihre Angebote nachhaltig zu werben. In der Kooperation mit den Schulen kann es gelingen, das eigene Programm kindgerechter zu modulieren und Angebote für die Zielgruppe zu differenzieren.

Kulturelle Bildung in den Schulen wird gestärkt: Schulen können das Programm Kulturstrolche nutzen, um ihr kulturelles Profil zu schärfen und nach außen hin selbstbewusst zu vertreten. Dies ermöglicht ein für die Kinder kostenfreies, systematisch aufgebautes und langfristig angelegtes kulturelles Bildungsangebot.

Konzept

Projektstruktur und beteiligte Akteure

Projektträger und Förderer: Kultursekretariat NRW Gütersloh und NRWKULTURsekretariat gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft

Das Projekt „Kulturstrolche“ liegt in der Trägerschaft des Kultursekretariats NRW Gütersloh und des NRW KULTURsekretariats (Wuppertal). Die Sekretariate nehmen eine Beratungs-, Koordinierungs- und Förderfunktion für ihre Mitgliedsstädte ein. Die Bereitstellung von finanziellen Fördermitteln, projektspezifischen Materialien, die Übernahme der landesweiten Koordination des Kulturstrolche-Netzwerkes mit Ausrichtung von Fachtagen und Qualifizierungworkshops sowie Öffentlichkeitsarbeit liegen im Aufgabenfeld der Projektträger.

Projektleitungen in den Mitgliedsstädten: Benannte Projektleitungen in den Mitgliedsstädten übernehmen die lokale Koordination, programmatische Entwicklung u.a. des Angebotskatalogs und Begleitung der Kooperationen innerhalb des Kulturstrolche-Projektes in ihrer Kommune. Sie beantragen die Fördergelder bei den Sekretariaten.

Kulturorte und Schulen: Kulturorte, Kultureinrichtungen und Künstler*innen bilden die Anbieter für das kulturelle Programm der Kulturstrolche. Ausgewählte Schulen sowie Klassen nehmen am Projekt teil und besuchen die verschiedenen Kulturangebote im Klassenverbund und in Begleitung von Lehrkräften. Die Lehrkräfte stehen im engen Kontakt zu den jeweiligen Kulturanbietern, um die Kulturerlebnisse vor- und nachzubereiten.

Konzept

Unterwegs in den verschiedenen Sparten

Die Kulturstrolche sind in allen kulturellen Sparten unterwegs, beschäftigen sich mit Theater, bildender Kunst, Literatur, Medien, Musik, Tanz und Geschichte. Dafür „erstrolchen“ sie jedes Mal einen passenden Sticker für ihr Kulturstrolche-Heft.

Theater

Vorhang & Scheinwerfer, Schminke & Kunstblut, Clownsnase & Masken ...

Hinter die Kulissen eines Theaters gucken, Schauspieler*innen beim Proben beobachten und Regisseur*innen über ihre Arbeit ausfragen, mit Körper und Sprache spielen, sich in fremde Rollen hineinversetzen, sich schminken und verkleiden. Theater kann auf der Probephöhne, auf der Straße, in einem freien oder städtischen Theater stattfinden. Manches wird geübt, manches wird improvisiert.

Mögliche Kultureinrichtungen und Künstler*innen:

Stadttheater, freie Theater, Marionettentheater, Jugendclubs, Zirkus, Theaterpädagog*innen, Schauspieler*innen, Regisseur*innen, Maskenbildner*innen, Performance-Künstler*innen etc.

Kunst

Farbtupfer & Pinsel, Ton & Stein, Graffiti & Höhlenmalerei, Fotoapparat...

„Jeder Mensch ist ein Künstler.“ (Joseph Beuys) – Einem Künstler im Atelier über die Schulter schauen, eine Ausstellung kuratieren, ein Kunstmuseum besuchen, selbst künstlerisch tätig werden mit Farben, Stein, Natur- oder Alltagsmaterialien. Kunst beinhaltet viele Formen, Farben und verschiedene Ausprägungen. Sie findet im öffentlichen Raum genauso statt wie in tollen Kunstorten.

Mögliche Kultureinrichtungen und Künstler*innen:

Kunstmuseen, Jugendkunstschulen, Kunstvereine, Kunstateliers, freie Maler*innen, Fotograf*innen, Illustrator*innen, Graphic Recorder*innen, Bildhauer*innen etc.

Literatur

Buchstaben & Verse, E-Book & Schriftrolle, Bilderbuch & Brief...

In die vielfältigen Welten der Literatur eintauchen, sich in dicken Büchern verlieren, in E-Books stöbern, Gedichte im Mund zergehen lassen, die Helden und Schurken unserer Lieblingsgeschichten bei ihren Abenteuern begleiten, selbst Geschichten schreiben, diese in unterschiedlichen Schriften festhalten und vorlesen. Herausfinden, wie Autor*innen eine Geschichte schreiben und Bibliotheken einen riesen Fundus an Medien und Möglichkeiten bereithalten.

Mögliche Kultureinrichtungen und Künstler*innen:

Bibliotheken, Archive, Literaturmuseen, Lesecafés, Autor*innen, Lyriker*innen, Übersetzer*innen, Poetry-Slammer*innen

Konzept

Medien

Smartphone & Tablet, Zeitung & Fernsehen, Kamera & Regiestuhl...

In Radio- oder Fernsehredaktionen hineinschnuppern, Journalist/innen interviewen, sich mit Zeitungsartikeln und Drehorten beschäftigen, mit der Kamera losziehen und seine Stadt portraitieren, einen Blog schreiben, ein eigenes Spiel oder einen Roboter programmieren oder sich ein Digitalart ausdenken.

Mögliche Kultureinrichtungen und Künstler*innen:

Radio, Zeitung (Besuch in einer Lokalzeitung kann zum Beispiel eine Verbindung von Printmedien und digitalen Medien (E-Reader und Online-Ausgabe) aufzeigen), Gamer, Programmierer, Online-Redakteur*innen, Web-Designer*innen, Blogger*innen etc.

Musik

Stimmgabel & Tonspur, Klassik & Rock`n Roll, Panflöte & Dudelsack, Instrumente, Noten...

Musik ist überall, aber wie wird sie „gemacht“? Wo kommt sie eigentlich her? Wie arbeiten Musiker*innen und Komponist*innen? Instrumente kennen lernen von Klavier, über Cello bis hin zur arabischen Oud, mit der eigenen Stimme experimentieren, Beatboxen, Loopen und Bodypercussion ausprobieren, beobachten wie im Tonstudio Musik aufgenommen wird, mit elektronischen Effektgeräten spielen, einen Orchestergraben inspizieren und selbst ein Musikstück schreiben oder ein Instrument bauen.

Mögliche Kultureinrichtungen und Künstler*innen:

Musikschulen, Musiktheater, Jugendclubs, Tonstudios, Sänger*innen, Instrumentalist*innen, Chorleiter*innen, Tontechniker*innen, Konzerthäuser, Jazzclubs, Komponist*innen, Musikvermittler*innen, Kulturvereine und kulturelle Freundeskreise

Tanz

Ballettschuhe & Hip-Hop-Rhythmen, rituelle Tänze & Akrobatik, GhettoBlaster & nackte Füße...

Wie arbeiten professionelle Tänzer*innen? Und was macht eigentlich ein/e Choreograf/in? Und wie merkt man sich überhaupt diese ganzen Bewegungen? Selbst so unterschiedliche Tanzstile wie Hip-Hop, Ballett oder Linedance ausprobieren, mit Bewegungen experimentieren und eigene kleine Choreografien entwickeln.

Mögliche Kultureinrichtungen und Künstler*innen:

Tanzschulen, Tanzvereine, Tanztheater, Tanzpädagog*innen, Tänzer*innen, Kulturvereine und kulturelle Freundeskreise etc.

Konzept

Geschichte

Ritter & Burgen, Kompass & Landkarte, Märchen & Mythen...

Was für eine Vergangenheit hat unsere Stadt? Und wo können wir ihre Spuren entdecken? In Geschichte eintauchen, sich mit Stadtgeschichte, Naturkunde, Religion, Anthropologie, Geografie etc. beschäftigen.

Mögliche Kultureinrichtungen und Künstler*innen:

Museen aller Art wie z.B. Stadtmuseum, Heimatmuseum, Bergbaumuseum, Naturkundemuseum, Archive, archäologische Museen, Freilichtmuseen, Kirchengemeinden, Historiker*innen, Archäolog*innen, Kulturvereine und kulturelle Freundeskreise etc.

Extra

Der Extra-Sticker wird verliehen, wenn das Projekt keiner Sparte eindeutig zugeordnet werden kann oder spartenübergreifende Veranstaltungen stattfinden.

Mögliche Kultureinrichtungen und Künstler*innen:

Besondere Kultureinrichtungen wie etwa soziokulturelle Zentren oder nicht an eine Kultureinrichtung gebundene Formate wie Festivals, interkulturelle Stadtfeste, sowie Kulturvereine und kulturelle Freundeskreise etc.

Querschnitt

Kulturelle Vielfalt und Digitalisierung wandeln die Gesellschaft und die Kunst- und Kulturproduktion nachhaltig und fließen darum als Querschnittsthemen in die spartenbezogenen Programme der „Kulturstrolche“ ein.

Die Kulturstrolche begegnen nicht nur dem traditionellen, westlich geprägten Kulturbegriff, sondern erfahren, dass Kultur vielschichtig gestaltet ist und sie im alltäglichen Leben stets umgibt. Dazu gehört auch, dass sie nicht nur etablierte Kulturinstitutionen besuchen, sondern genauso mit freien Künstler*innen und Kulturvereinen in Kontakt kommen. So lernen sie zum Beispiel nicht nur die Abläufe eines Stadttheaters kennen, sondern erleben, dass Theater auch ohne Bühne funktioniert oder erfahren den Klang von westafrikanischer Djembé und arabischer Oud genauso wie Cello und Klavier.

Digitalität und Digitalisierung verändern die Entwicklung und Gestaltung von Werken, die Darstellung von Ausstellungsgegenständen und die Vermittlung von Inhalten. Sie beeinflussen unsere Wahrnehmung und unseren Umgang mit den Künsten, prägen unsere Kommunikation und damit auch die künstlerischen Formen des Ausdrucks. Ob man sich mit einem Stadtplan auf den Weg macht oder mit einer VR-Brille in die Vergangenheit der eigenen Stadt eintaucht – die Kulturstrolche erleben, dass unterschiedliche mediale Zugänge möglich sind.

Organisation

Hinweise zum organisatorischen Verfahren

a) Allgemeine Infos:

Jeder Kulturstrolch bzw. jede Kulturstrolche-Klasse besucht mind. 1 Sparte und/oder Kultureinrichtung oder Künstler*in pro Schulhalbjahr. Ab der Klasse 2 „erstrolchen“ die Kinder so insgesamt mind. 6 Sticker im Laufe ihrer drei Kulturstrolchejahre.

Die Erkundung einer Sparte beinhaltet mehrere Besuche in der Kultureinrichtung oder Besuche eines Künstlers/Vermittlers in der Klasse. Das Eintauchen in eine Sparte erfolgt durch: Sehen, erkunden und selbst tätig werden!

Schritt 1:

Die Kulturstrolche stimmen sich auf die Kultureinrichtung ein, entweder durch die Lehrer*innen oder durch Künstler*innen/Vermittler*innen, die in die Klasse kommen.

Schritt 2:

Die Kulturstrolche lernen eine Kultureinrichtung und die Grundprinzipien der Kultursparte kennen.

- Die Kulturstrolche lernen dabei Profis bzw. Künstler*innen kennen
- Die Kulturstrolche werden selbst kreativ und dürfen künstlerisch tätig werden.
- Die Kulturschaffenden sorgen im Sinne von Nachhaltigkeit für an das jeweilige Angebot anknüpfende Möglichkeiten zur Weiterarbeit.

Schritt 3:

Nach Absolvierung der Kulturbesuche gibt es einen Sticker für das Kulturstrolche-Heft und die Möglichkeit, in diesem künstlerisch das Erlebte zu reflektieren und persönliche Erfahrungen festzuhalten. Dies ist essenzieller Bestandteil der Nachbereitung eines Besuches und liegt in der darüber hinausgehenden Ausgestaltung in der Verantwortung der Lehrkraft.

Organisation

Hinweise zum organisatorischen Verfahren

b) Verfahren zur Anmeldung und Projektdokumentation nach Abschluss des Projektes:

... vor dem Start des Schuljahres

Die Schulleitung meldet die Klassen an, die in dem kommenden Schuljahr an dem Projekt „Kulturstrolche“ teilnehmen möchten. Nach der Anmeldung wird ein Kooperationsvertrag zwischen der Schule und der entsprechenden Mitgliedsstadt geschlossen. Für Projektanmeldungen kann die Vorlage am Ende dieses Dokuments verwendet werden.

... vor dem Kulturstrolche-Projekt

Die Lehrkräfte vereinbaren mit den Kultureinrichtungen bzw. Künstler*innen einen Termin und melden diesen bei der Projektleitung ihrer Mitgliedsstadt an.

... nach dem Kulturstrolche-Projekt:

Jede Klasse fertigt nach Absolvierung einer Kulturstrolche-Aktivität einen Projektbericht an. Eine Vorlage finden Sie ebenfalls am Ende dieses Dokuments. Das Ausfüllen des Projektberichts ist verpflichtend und wichtig für die weitere Teilnahme am Programm der Kulturstrolche.

Angebote



Bilderbuchkino

Anders als bei einer normalen Vorlesestunde ergibt sich beim Bilderbuchkino eine besondere „Kino“ Atmosphäre. Auf eine ganz neue Art und Weise lernen Kinder Bilderbücher kennen. Das Betrachten der großflächigen Bilder regt die Phantasie an und macht Lust auf die weitere Beschäftigung mit dem Buch oder dem gezeigten Thema, zum Beispiel durch gemeinsames Basteln oder Spielen im Anschluss an die Vorführung. So werden Kinder zum Lesen animiert.

Planungsverlauf:

20 Minuten	Vortrag des Buches unter Einbeziehung des Publikums
25 Minuten	Anschließendes Basteln zum im Buch behandeltes Thema.

Bei der individuellen Absprache können Sie sich mit der Mediothek auf ein Buch einigen. Gerne nimmt die Mediothek Wünsche/ Ideen entgegen.

Zielgruppe:	Grundschüler*innen, 2. – 4. Klasse
Teilnehmerzahl:	eine Schulklasse, max. 25 Teilnehmer
Dauer:	45 Minuten
Termine:	individuelle Absprache möglich
Ort:	Mediothek der Stadt Lübbecke, Am Markt 3, 32312 Lübbecke
Ansprechpartnerin:	Luise König, Tel. 05741/ 276 404

Angebote



Bibliothekseinführung für Grundschulen

Wer eine Bibliothek zum ersten Mal betritt, braucht Zeit, sich darin zurechtzufinden. Es gibt vieles zu entdecken und man muss sich erst mit Regeln vertraut machen.

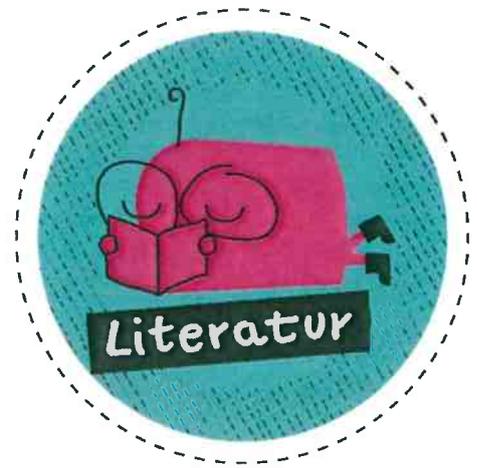
In Bibliothekseinführungen wird den Besuchern ein spannendes, interessantes Programm geboten – nicht umsonst heißt es: der erste Eindruck zählt.

Planungsverlauf:

20 Minuten	Präsentation
20 Minuten	Rallye durch das Gebäude + Auswertung
20 Minuten	Stöbern + Fragerunde

Zielgruppe:	Grundschüler*innen, 2. – 4. Klasse
Teilnehmerzahl:	eine Schulklasse, max. 25 Teilnehmer
Dauer:	60 Minuten
Termine:	individuelle Absprache möglich
Ort:	Mediothek der Stadt Lübbecke, Am Markt 3, 32312 Lübbecke
Ansprechpartnerin:	Luise König, Tel. 05741/ 276 404

Angebote



Lesungen für Kinder

Verschiedenste Autoren und Künstler präsentieren Klassiker der Kinderliteratur oder neue Formate. Oft begleitet durch Musik und Bewegung.

Planungsverlauf:

Begrüßung und Einstimmung auf das Thema

Durchführung der Lesung, des Stückes u. Ä.

Verabschiedung und Feedback

Das Thema kann individuell mit der Mediothek abgesprochen werden.

Zielgruppe:	Grundschüler*innen, 2. – 4. Klasse
Teilnehmerzahl:	max. 40 Teilnehmer
Dauer:	60 Minuten
Termine:	individuelle Absprache möglich
Ort:	Mediothek der Stadt Lübbecke, Am Markt 3, 32312 Lübbecke
Ansprechpartnerin:	Luise König, Tel. 05741/ 276 404

Angebote



Auf Spurensuche in Lübbecke

1. Schritt: Die Lehrkräfte können sich im Stadtarchiv einen Museumskoffer ausleihen, der allgemeine Hintergrundinformationen zum Thema Mittelalter und umfangreiches Material zum Thema Lübbecke im Mittelalter enthält.

2. Schritt: Die Klassen bringen zum Museumsbesuch einige eigene „Sammelobjekte“ mit, z.B. Muscheln vom letzten Strandurlaub, Fußball-Sticker usw. Die Kinder erfahren, was ein Museum überhaupt ist. Welche Arten von Museen es gibt und welche Aufgaben Museen haben. Die Kinder erarbeiten im Dialog mit einem Stadtführer/ einer Stadtführerin die Ortsgeschichte von der ersten Erwähnung des Ortes Hlibbeki zum Jahre 775 und die Christianisierung des Lübbecke Landes über die Stadterhebung 1279 durch den Mindener Bischof Volquin von Schwalenberg zum Alltagsleben im Mittelalter. Die Kinder können auf dem Marktplatz oder dem Burgmannshof in Klasse 2 in zwei Gruppen verkleidet zum „Ringstechen“ gegeneinander antreten. In Klasse 3 können die Kinder Spiele nachspielen, die um 1560 von Pieter Bruegel d. Ä. auf dem Gemälde „Die Kinderspiele“ festgehalten wurden.

Der Weg durch die Stadt wird auf Wunsch verlängert und schließt z.B. die Ronceva, die St.-Andreas-Kirche, die Feuerrenne, den Klingelbrink, die Straßen Hinter der Mauer und die Lange Straße mit ein.

3. Schritt: Das Museum stellt den Lehrkräften nach Abschluss an den Museumsbesuch ein Rätselblatt zur Verfügung, das sich thematisch mit dem Museumsbesuch und den in der Stadt besuchten Orten auseinandersetzt.

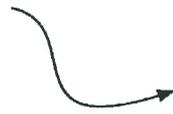
Zielgruppe:	Grundschüler*innen, 2. - 3. Klasse
Teilnehmerzahl:	eine Schulklasse
Dauer:	150 Minuten, bei Kombination mit Stadtführung bis zu 180 Minuten
Termine:	bitte zunächst anfragen, ob Termine vergeben werden
Ort:	Museum der Stadt Lübbecke, Am Markt 3, 32312 Lübbecke

Ansprechpartner für Terminbuchungen: Peter Schmüser, Tel. 05741/276 150

Ansprechpartnerin für Fragen zum

Konzept und Inhalt: Christel Droste, Tel. 05741/ 276 411

Angebote



Wir stellen aus!

1. Schritt: Die Leiterin des Museums gibt in der Schule einen einstündigen Einstieg in die zentralen musealen Arbeitsbereiche Sammeln, Forschen, Ausstellen und Vermitteln. Mit einem Quiz rund um das Thema „Museum“ werden die erarbeiteten Begriffe und Informationen spielerisch verfestigt. Anschließend erhält die Lehrkraft einen Museumskoffer mit Exponaten, Repliken, historischen Fotos und Hintergrundmaterial zu den Themen „Kleider machen Leute!“ oder zu „Schule früher und heute“. Für die Exponate erstellen die Kinder in der Folgezeit zusammen mit der Lehrkraft einen möglichen öffentlichen Aufruf zur Abgabe von privatem Sammlungsgut, tragen die Gegenstände in ein Eingangsbuch ein, erstellen ein Bedarfsverzeichnis, verpacken die Exponate für das Magazin, recherchieren zu deren Herkunft und wählen einige Exponate für die Gestaltung von Vitrinen aus. Die Ausstellung wird von den Kindern geplant und mit Hinweistexten versehen. Sie kann sich entweder auf die Arbeiten in einem Museum beziehen oder auf die Exponate selbst.

2. Schritt: Ein Stadtführer/ eine Stadtführerin von Lübbecke Marketing macht mit der Klasse einen kurzen Museumsrundgang und erzählt dabei etwas zum mittelalterlichen Stadtmodell und zur Geschichte einzelner Exponate. Anschließend gestaltet die Klasse im EG ihre eigene kleine Ausstellung zum von ihr gewählten Thema. Ein Hinweis verweist darauf, welche Klasse die Ausstellung gemacht hat. In Absprache mit der Lehrkraft könnte ein Zeitungsbericht auf die Aufstellung hinweisen. Die von der Klasse gestaltete(n) Vitrine(n) werden möglichst erst dann wieder verändert, wenn die nächste Klasse sich zum Gestalten anmeldet.

Zielgruppe:	Grundschüler*innen, 4. Klasse
Teilnehmerzahl:	eine Schulklasse
Dauer:	120 Minuten
Termine:	bitte zunächst anfragen, ob Termine vergeben werden
Ort:	Museum der Stadt Lübbecke, Am Markt 3, 32312 Lübbecke
Ansprechpartner für Terminbuchungen:	Peter Schmüser, Tel. 05741/276 150
Ansprechpartnerin für Fragen zum Konzept und Inhalt:	Christel Droste, Tel. 05741/ 276 411

Angebote



Unterwegs mit Becki, der Archivmaus

1. Schritt: Die Lehrkräfte erhalten im Stadtarchiv ein Heft bzw. eine PowerPoint Präsentation mit der Geschichte von Becki, der Archivmaus. Darin beschreibt Becki, wie sie ins Archiv gekommen ist und was sie dort so alles findet und erlebt.

2. Schritt: Die Klasse wird nach Begrüßung in zwei Gruppen aufgeteilt. Sie wechseln sich zwischen Erdgeschoss und Magazinbereich ab. Dort wartet folgendes Angebot auf sie:

Erdgeschoss: Allgemeines zum Archivwesen und den Besonderheiten des Lübbecke Archivs

Untergeschoss: Die Klassen lernen verschiedene Original-Quellen kennen.

Zum Abschluss stellen die Kinder ein Prägesiegel her und gestalten ihre persönliche „Urkunde“.

3. Schritt: Das Archiv stellt den Lehrkräften im Anschluss an den Archivbesuch ein Rätselheft zur Verfügung, das sich mit dem Archivbesuch auseinandersetzt.

Zielgruppe:	Grundschüler*innen, 2. - 3. Klasse
Teilnehmerzahl:	eine Schulklasse
Dauer:	120 Minuten
Termine:	individuelle Absprache möglich
Ort:	Archiv der Stadt Lübbecke, Wiehenweg 33, 32312 Lübbecke
Ansprechpartnerin:	Christel Droste, Tel. 05741/ 276 411

Angebote



Wir schreiben Geschichte!

1. Schritt: Die Lehrkräfte erhalten im Stadtarchiv ein Heft bzw. eine PowerPoint Präsentation mit der Geschichte von „Becki“, der Archivmaus. Darin beschreibt Becki, wie sie ins Archiv gekommen ist und was sie dort so alles findet und erlebt.

2. Schritt: Die Klasse wird nach der Begrüßung in zwei Gruppen aufgeteilt. Sie wechseln sich zwischen Erdgeschoss und Magazinbereich ab. Dort wartet folgendes Angebot auf sie:

Erdgeschoss: Allgemeines zum Archivwesen und den Besonderheiten des Lübbecker Archivs, Hinweise auf die typischen archivarischen Aufgaben wie zum Beispiel Sammeln, Bewerten, Kassieren, Erschließen, Restaurieren, ...

Dabei treffen die Kinder selbst Bewertungsentscheidungen, schreiben sich eine Postkarte aus dem Archiv zur Adresse der Schule und üben die Deutsche Schrift.

Untergeschoss: Die Klassen lernen verschiedene Original-Quellen kennen. Zum Abschluss stellen die Kinder selbst einen Eintrag für die Stadtchronik her, drucken ihn aus und siegeln ihren Text mit einem selbst erstellten Prägesiegel.

3. Schritt: Das Archiv stellt den Lehrkräften im Anschluss an den Archivbesuch ein Rätselheft zur Verfügung, das sich mit dem Archivbesuch auseinandersetzt und weitere Übungen zur Deutschen Schrift enthält.

Zielgruppe:	Grundschüler*innen, 4. Klasse
Teilnehmerzahl:	eine Schulklasse
Dauer:	120 Minuten
Termine:	individuelle Absprache möglich
Ort:	Archiv der Stadt Lübbecke, Wiehenweg 33 , 32312 Lübbecke
Ansprechpartnerin:	Christel Droste, Tel. 05741/ 276 411

Angebote



Rundgang über den Lübbecker Friedhof

Der Friedhof bietet einen guten Ort, um Kinder – auch spielerisch- an Themen wie Tod und Trauer heranzuführen. Sich während einer Führung über Gräber, Blumen oder Grabzeichen zu unterhalten, bringt den Kindern bei, über den Tod zu sprechen, wie über anderes auch.

Warum heißt der Friedhof eigentlich Friedhof? Und was hat ein Schmetterling aus Stein auf einem Grabstein zu suchen?

Die Kinder sollen raten, mitmachen und ihre eigenen Ideen einbringen. So lernen sie ganz nebenbei etwas über Begräbniskulturen, religiöse Besonderheiten, die Geschichte des Lübbecker Friedhofs und einige Persönlichkeiten, die dort begraben liegen.

Planungsverlauf: Elemente der Führung sind zu finden auf der Seite „Kinderführung“ bei www.freundeskreis-friedhof-luebecke.de

Eine Vor- und Nachbereitung im Unterricht ist unbedingt erforderlich, daher ist der Kontakt zur Lehrkraft wegen Absprachen erwünscht. Arbeitsmaterial für den Einsatz im Unterricht kann zur Verfügung gestellt werden.

Zielgruppe:	Grundschüler*innen, 3. Klasse
Teilnehmerzahl:	maximal 15 Teilnehmer, 2 Gruppen pro Klasse
Dauer:	60 Minuten
Termine:	individuelle Absprache möglich
Ort:	Friedhof Lübbecke, Gehlenbecker Straße, 32312 Lübbecke
Ansprechpartnerin:	Stadtheimatspflegerin Erika Müller E-Mail: e.p.mueller@web.de Tel. 05741/ 29 63 97

Angebote



Alle Farben der Musik – entdecke und erforsche die Welt der Musikinstrumente

1. Schritt: Der Besuch der Musikschule wird in der Schule vorbereitet. Die Schüler*innen werden vorab in Gruppen (6 Gruppen á 4-5 Teilnehmer) eingeteilt.

2. Schritt: Anschließend geht es in die Musikschule Pro Musica. Alle versammeln sich im Konzertsaal. Der Musikschulleiter begrüßt die Schulklasse. In Form eines kleinen Theaterstücks im Konzertsaal der Musikschule werden die Instrumentallehrer*innen vom Dirigenten besucht und interviewt. Sie stellen ihre Instrumentenfamilie mit lustigen und interessanten Infos vor und spielen gemeinsam einen für sie typischen Song. Die vorab in Gruppen eingeteilten Schüler*innen können danach unter Anleitung Instrumente in den Unterrichtsräumen ausprobieren. Jede Gruppe wird von einer erwachsenen Person begleitet (stellt die Musikschule + Grundschullehrer/in). Im Anschluss gibt es ein Konzert im Konzertsaal.

3. Schritt: Materialien zur Nachbereitung sollten zwischen Schule und Musikschule abgestimmt werden. Gerne besucht der Musikschulleiter in der Nachbereitungsphase die Klasse in der Schule.

Zielgruppe:	Grundschüler*innen, 2. - 3. Klasse
Teilnehmerzahl:	eine Schulklasse, max. 30 Teilnehmer
Dauer:	120 Minuten
Termine:	individuelle Absprache möglich
Ort:	Pro Musica, Gerichtsstraße 5, 32312 Lübbecke
Ansprechpartner:	Martin Obermeier, Tel. 05741/ 901 28

Partner*innen

Teilnehmende Schulen

Grundschule Astrid-Lindgren

Grundschule Im Kleinen Feld

Grundschule Regenbogen

Grundschule Blasheim

Grundschulverbund Gehlenbeck-Nettelstedt

Teilnehmende Kultureinrichtungen und Künstler*innen

Mediothek Lübbecke

Musikschule Pro Musica

Stadtarchiv

Stadtmuseum

Stadttheimatpflege



Anmeldung

Vorlage Projektanmeldung für Schulen

Ort, Datum

Name der Schule:

Ansprechpartner*in:

Straße/ Hausnummer:

Postleitzahl/ Ort:

Tel./ Fax/ E-Mail:

Stadt/ Fachbereich:

Ansprechpartner*in:

Straße/ Haunummer:

Postleitzahl/ Ort:

Tel./ Fax/ E-Mail:

Schuljahr:

Folgende Klassen unserer Schule mit den entsprechenden Klassenlehrer*innen nehmen am Kulturstrolche-Projekt teil:

Klassen	Anzahl Schüler*innen	Klassenlehrer*in/ Ansprechpartner*in	E-Mail

Vorlagen

↓
Vorlage als
Word-Formular
erhältlich!

Projektbericht zur Einreichung bei der Projektleitung der Stadt

Klasse:

Klassenlehrer*in:

Schüler*innen-Anzahl:

Kultureinrichtung/ Künstler*in:

Sparte:

Datum, an dem das Kulturstralche-Angebot durchgeführt wurde:

Bericht:

Fazit:

Anmerkungen:

Anlage (Fotos, Schüler*innenberichte etc.):

KULTUR STRÖLCHEN

Ansprechpartner*in:

Lena Gosewehr

Stadt Lübbecke
Schule und Freizeit
Kreishausstraße 2-4
32312 Lübbecke

Tel. 05741/276- 177

L.Gosewehr@luebbecke.de

Mehr dazu unter
www.kulturstrolche.de



Immer  auf
der richtigen Seite!

Ein Projekt vom:



Kultursekretariat NRW
Gütersloh



NRW KULTUR
SEKRETARIAT
WUPPERTAL

Gefördert vom:
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Nach einer Projektidee
der Stadt Münster